



- 1. Erneut Proteste der slowakischen Frächter - Premier Fico zeigt kein Verständnis.**
- 2. Lufthansa Cargo erhöht Preise**
- 3. Österreich - Frächter gegen Erhöhung der Mineralölsteuer**
- 4. Volvo Trucks testet Methan-Diesel-Lkw zusammen mit schwedischen Kunden**
- 5. Aktuelles vom „Griechenland – Streik“**
- 6. Deutschland - Zoll empfiehlt Teilnahme am IT-Verfahren EMCS**
- 7. Fachverband der Autobusunternehmungen - 11. Bus-Fachtagung**
- 8. Deutschland - BAG Mautstatistik leichte Erholung**

1. Erneut Proteste der slowakischen Frächter - Premier Fico zeigt kein Verständnis.

Die slowakischen Frächter haben Protestmaßnahmen gegen die elektronische Lkw-Maut in einigen mittel- und ostslowakischen Städten wieder aufgenommen. An den Zugängen zu den slowakischen Städten Banska Bystrica, Ruzomberok und Presov formieren sich längere Lkw-Kolonnen. Sie fordern die Ausnahme der sogenannten Straßen 1. Klasse aus der Mautpflicht. Der Streik wird von dem noch nicht registrierten Interessenverband "Union der Frächter" organisiert, berichteten slowakische Medien.

Die offizielle Frächter-Verband Cesmad hat sich gegen die Aufnahme neuer Protestmaßnahmen ausgesprochen. Nach ersten Verkehrsblockaden Anfang Jänner konnte Cesmad unter anderem die Reduzierung der Diesels teuer um 9 Cent pro Liter mit dem slowakischen Premier Robert Fico aushandeln. Außerdem wurde für Jänner und Februar die Mautpflicht auf die Autobahnen eingeschränkt.

Premier Robert Fico zeigt nach wie vor kein Verständnis für die neuen Frächter-Proteste: Die Polizei werde im Einklang mit dem Gesetz gegen Verkehrsblockaden vorgehen

2. Lufthansa Cargo erhöht Preise

Frankfurt/Main. Die Frachtfluggesellschaft Lufthansa Cargo AG wird ihre Raten ab dem 1. März dieses Jahres weltweit um durchschnittlich zehn Prozent anheben. Als Gründe für den geplanten Schritt nennt die Frachtlinie den massiven Ertragsverfall seit Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Trotz Kostenreduzierung, Stilllegung von Frachtern, der Einführung von Kurzarbeit und einem Investitionsstopp habe LH Cargo das Geschäftsjahr 2009 mit signifikanten Verlusten abgeschlossen. Weitere Kostensenkungen seien nur mit erheblichen Qualitätsverlusten zu erzielen, heißt es in der Mitteilung der Lufthansa Cargo. Auch die von der Gesellschaft Anfang Oktober verfügte Ratenerhöhung von durchschnittlich 25 Prozent habe den Ertragsausfall nur bedingt kompensieren können, da die Transportpreise zuvor in einigen Märkten bis zu 40 Prozent eingebrochen seien.

Lufthansa Cargo war im Herbst 2009 die erste Frachtlinie, die sich zu Preiserhöhungen entschlossen hatte. Andere Cargogesellschaften folgten daraufhin mit eigenen Ratenanpassungen. Marktanalysten wie der Aviainform-Geschäftsführer Dirk Steiger erwarten, dass weitere Carrier dem Beispiel der Lufthansa Cargo in Kürze folgen werden. „Angesichts der allgemeinen Verluste und der weiterhin schwierigen Marktbedingungen bleibt ihnen kaum eine andere Wahl“, meint Steiger

3. Österreich - Frächter gegen Erhöhung der Mineralölsteuer

"Wir wissen, dass neue Energiestrategien mittelfristig unbedingt notwendig sind und begrüßen die diesbezüglichen Planungen der Bundesregierung", betont Wolfgang Herzer, Obmann des Fachverbandes Güterbeförderung in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), "Weniger begeistert sind wir von Überlegungen, an der Mineralölsteuerschraube zu drehen. Die Konjunktur ist eine zarte Pflanze, die für ein besseres Wachstum vorsichtig behandelt werden muss", so Herzer weiter.

Die Motorenforschung stößt im Nutzfahrzeugbereich langsam aber sicher an ihre naturwissenschaftlichen Grenzen. Immerhin ist es gelungen, innerhalb von 20 Jahren den Schadstoffausstoß um 90% zu senken. Die Treibstoffverbräuche sind im selben Zeitraum um 30% gesunken. "Das ist ein massiver Beitrag zum Umweltschutz, den die Transporteure gemeinsam mit der Nutzfahrzeugindustrie geleistet haben", führt Herzer aus.

Eine neue Energiestrategie für die nächsten 30 bis 40 Jahre müsse ein Gesamtpaket sein. Steuerfragen sollten erst ganz zum Schluss erörtert werden. „Eine Erhöhung der Mineralölsteuer oder einer anderen Steuer ist im Augenblick nicht vorstellbar“, so Herzer und er erinnert abschließend daran, dass die von der letzten Bundesregierung fix zugesagte Senkung der Kfz-Steuer auf EU-Mindestniveau noch immer auf sich warten lasse.



4. Volvo Trucks testet Methan-Diesel-Lkw zusammen mit schwedischen Kunden

Volvo Trucks wird im Februar Praxistests mit Methan-Diesel-Motoren starten. Die Technologie wird im kommerziellen Betrieb zusammen mit einigen schwedischen Kunden erprobt. „Wir tun dies, um dem Markt eine überlegene Kombination von Energieeffizienz, Umwelt-, und Fahreigenschaften sowie geringen Wartungskosten anbieten zu können“, so Gunnar Ekwall, Produktmanager für Skandinavien bei Volvo Trucks.

Die ersten sieben Kunden, die am Praxistest teilnehmen, sind Borås Energi & Miljö, Ragn-Sells Sollentuna, Schenker-TGM Göteborg, Slaka Potatis Linköping, Svebol Logistics/Lidl Tumba, Viebke Åkeri Helsingborg und XR Miljöhantering Skövde. Der achte Lkw im Praxistest-Programm wird in den nächsten Tagen einem ausgewählten Kunden zur Verfügung gestellt. Bei den Lkw in diesem Praxistest handelt es sich um zwei Modelle, den Volvo FL und den Volvo FE, jeweils mit 7-Liter-Motor.

Steigende Nachfrage nach besseren gasbetriebenen Lkw

Mit der fortschreitenden Verbreitung von Biogas-Tankstellen zeigt der Markt ein viel größeres Interesse an gasbetriebenen Fahrzeugen. Mit der von Volvo Trucks gewählten, einzigartigen Technologie wird der Dieselmotor mit einem Gemisch aus Methangas und Dieseldieselkraftstoff betrieben. Somit können die Vorteile des Gasantriebs mit dem im Vergleich zu einem Ottomotor um etwa 35 % höheren Wirkungsgrad des Dieselmotors kombiniert werden. Der Lkw verbraucht daher viel weniger Energie als ein Lkw mit herkömmlichem Gasantrieb.

Energieeffizienz und Zuverlässigkeit

„Zusätzlich zum geringeren Kraftstoffverbrauch bringt die Methan-Diesel-Technologie auch eine höhere Zuverlässigkeit und geringere Wartungskosten mit sich. Darüber hinaus kann der Fahrer stets auch nur mit Dieseldieselkraftstoff weiterfahren, falls kein Gas verfügbar ist. Das schafft eine praktische und

realistische Alternative für viele Kunden, auch in Gegenden, in denen die Infrastruktur für Gastankstellen noch nicht vorhanden ist“, erläutert Gunnar Ekwall.

Wie die gasbetriebenen FL/FE von Volvo Trucks funktionieren

- Die Lösung basiert auf bewährten und zuverlässigen Euro 5-Dieselmotoren. Beim Umbau der Motoren für den Gasbetrieb werden spezielle Tanks für unter Druck stehendes Methangas (CNG/CBG) eingebaut. Zusätzlich wird ein separates Kraftstoffsystem mit Gasinjektoren im Einlasskrümmer installiert. Die Lkw werden in Kooperation mit Stadspartner und unter Verwendung von Hardstaff-Technologie für den Methan-Diesel-Betrieb umgerüstet.
- Eine kleine Menge Dieseldieselkraftstoff wird eingespritzt und durch die Kompression entzündet, wodurch wiederum das Methangas/Luft-Gemisch gezündet wird. Daher ist keine Zündkerze erforderlich, und Volvo kann den hohen Wirkungsgrad der Diesel-Technologie voll ausnutzen. Die Leistungsmerkmale und Fahreigenschaften entsprechen somit denen eines herkömmlichen Diesel-Lkw.
- Die während der Fahrt benötigte Menge an Dieseldieselkraftstoff variiert, doch Volvo Trucks arbeitet daran, den Dieselanteil zu minimieren.

Volvo Trucks Technologie für Methangas + Diesel – Übersicht über die Stärken:

- Volvo Trucks ist der erste Hersteller, der effiziente Dieselmotoren mit Gasbetrieb gemäß Euro5-Norm anbietet.
- Etwa 25 Prozent geringerer Energieverbrauch im Vergleich zu herkömmlichem Gasbetrieb
- Gleiche Leistungsmerkmale und Fahreigenschaften wie bei herkömmlichen Diesel-Lkw
- Die Verwendung von zwei Kraftstoffarten ermöglicht die Fortsetzung der Fahrt im Dieselbetrieb, wenn der Gasvorrat aufgebraucht ist – dies ist sehr nützlich, bis das Gastankstellennetz vollständig ausgebaut ist.
- Der hohe Wirkungsgrad des Motors in Verbindung mit der Option, Flüssiggastanks zu verwenden, macht die Technologie zu einer realistischen Option für den Fernverkehr.

Fakten zu Methangas:

Sowohl Erdgas als auch Biogas bestehen zum größten Teil aus Methan. Der Unterschied liegt darin, dass Erdgas ein fossiler Brennstoff ist, während Biogas aus biologisch abbaubarem Material wie Abfällen gewonnen wird.



5. Aktuelles vom „Griechenland – Streik“

Nach den letzten Meldungen der IRU und des griechischen Verbandes OFAE soll es heute, 3. Februar 2010 ein Meeting zwischen Landwirtschaftsministerium und den Bauern geben.

Die aktuelle Situation

- Die meisten Bauern haben das Zollamt Kipon verlassen.
- Das Zollamt von Promachona ist seit Freitagmittag geschlossen.
- Die Zollämter von Ormenio, Doirani, Evzoni, Niki und Kristallopigi sind wieder geöffnet.
- Die Bundesstraße Athen – Thessaloniki bleibt bei Alamana, Ritsona, Nikea und Microthives gesperrt.
- Die Bundesstraße Florina – Kozani ist geschlossen.

Geplanter Streik der griechischen Zollbeamten am Donnerstag und Freitag, 4./5. Februar Demzufolge werden an diesen beiden Tagen alle Zollämter und Grenzen geschlossen bleiben, weder Importe noch Exporte sind möglich. Betroffen ist der Frachtverkehr in den Häfen und Flughäfen. An den Streiktagen wird auch kein Treibstoff verzollt. Mit der 48-stündigen Aktion protestieren die Zollbeamten gegen Sparmaßnahmen der Regierung. Laut IRU werden die Zollbeamten auch am Generalstreik, der für 9. oder 10.2.2010 vorgesehen ist, teilnehmen.

6. Deutschland - Zoll empfiehlt Teilnahme am IT-Verfahren EMCS

Ab dem 1. April 2010 müssen elektronisch eröffnete Verfahren zur Beförderung von verbrauchsteuerpflichtigen Waren unter Steueraussetzung elektronisch beendet werden. Darauf weist der Zoll hin. Die Eröffnung von Verfahren im EMCS erfolge in Deutschland zunächst auf freiwilliger Basis. Nach aktuell vorliegenden Erkenntnissen würden jedoch mindestens acht Mitgliedstaaten bereits ab dem 1. April 2010 ihre Wirtschaftsbeteiligten verpflichten, Beförderungsvorgänge unter Steueraussetzung in EMCS sowohl elektronisch zu eröffnen als auch elektronisch zu beenden. Elektronische Verwaltungsdokumente aus diesen Mitgliedstaaten seien daher bereits zum Echtbetriebsbeginn auch für deutsche Beteiligte (Empfänger) zu erwarten.

Würden verbrauchsteuerpflichtige Waren unter Steueraussetzung aus einem Mitgliedstaat oder auch in einen Mitgliedstaat, in dem die Teilnahme an EMCS bereits ab dem 1. April 2010 verpflichtend ist, unter Verwendung von EMCS befördert, so sei eine Anbindung des Handelspartners in Deutschland, also des Empfängers, an das EMCS zwingend erforderlich, damit der Vorgang ordnungsgemäß durchgeführt werden könne. Nehme der Wirtschaftsbeteiligte in Deutschland zum 1. April noch nicht am EMCS teil, sei die Durchführung des Beförderungsvorgangs nicht möglich, betont der Zoll. Dies bedeutet, dass eine Belieferung mit verbrauchsteuerpflichtigen Waren unter Steueraussetzung nicht mehr möglich wäre.

Auch bei Beförderungsvorgängen aus oder in Mitgliedstaaten, die ihre Wirtschaftsbeteiligten nicht ab April zur Teilnahme an EMCS verpflichten, könne die ordnungsgemäße Durchführung des Vorgangs ohne eine Anmeldung des deutschen Handelspartners an EMCS auch im Papierverfahren nicht mehr gewährleistet werden. Der Partner im Ausland könne die Gültigkeit der verbrauchsteuerrechtlichen Erlaubnis seines deutschen Handelspartners bereits ab dem 1. März 2010 nicht mehr überprüfen, so der Zoll.

Der Zoll empfiehlt daher dringend, sich möglichst sofort für die Teilnahme am IT-Verfahren EMCS zu registrieren, um die Durchführung von Lieferungen von verbrauchsteuerpflichtigen Waren unter Steueraussetzung sicherzustellen. Für die Teilnahme an EMCS sei keine eigene Software erforderlich. Die Nutzung der kostenlos zur Verfügung stehenden Internet-EMCS-Anwendung (IEA) sei ausreichend, um alle erforderlichen elektronischen Meldungen zu erfassen. Die Anmeldung wird auch Unternehmen empfohlen, die beabsichtigen, für EMCS eine eigene zertifizierte Teilnehmersoftware einzusetzen. Der Zoll weist darauf hin, dass für entsprechende Anmeldungen, die nach dem 31. Januar 2010 beim Informations- und Wissensmanagement Zoll (IWM Zoll) eingehen, eine rechtzeitige Erfassung der erforderlichen Angaben nicht mehr gewährleistet werden könne.

7. Fachverband der Autobusunternehmungen - 11. Bus-Fachtagung

Ende Jänner fand in Wels die Bundestagung des Fachverbandes der Autobusunternehmungen der WKÖ statt. Begleitend dazu wurde gemeinsam mit der ZF Friedrichshafen AG eine Fachmesse veranstaltet.

Getriebehersteller ZF als offizieller Veranstaltungspartner stellte ein besonders spritsparendes Getriebe als Messeneuheit vor. Insgesamt wurden 30 Busse der neuesten ökologischen Generation vorgestellt. "Damit wurde einmal mehr unter Beweis gestellt, dass der Autobus zurecht als das sauberste Straßenverkehrsmittel gilt", zog Fachverbandsobmann Karl Molzer Bilanz.

Im Rahmen des Messe-Workshops "Bus-Diebstahl" wurde auf das Thema organisierte Kriminalität eingegangen. Neue spezialisierte Versicherungsprodukte schaffen es, zumindest den ökonomischen Schaden zu minimieren. Der Fachverband rät allen Unternehmen, von ihren Fahrzeugen

"Steckbriefe" mit den technischen Eckdaten anzulegen, um im Falle eines Diebstahles die Ermittlungsbehörden bestmöglich unterstützen zu können.

Auch nach der Neuorganisation des Fachverbandes in der Wirtschaftskammer Österreich ab 2010 wird die Bundes-Fachtagung in Kombination mit der Fachmesse für Autobusunternehmer einer der wichtigsten Treffpunkte für Industrie, Tourismusanbieter und Personenbeförderer in der österreichischen Verkehrswirtschaft bleiben, sagt Fachverbandsgeschäftsführer Paul Blachnik: "Der neu gebildete Fachverband 'Bus, Luft, Schiff' wird die Interessenvertretungsarbeit künftig noch schlagkräftiger machen, aber auch die wirtschaftliche Bedeutung der Branchen heben. Die dann insgesamt 2.000 Mitgliedsunternehmen erwirtschaften mit mehr als 30.000 Mitarbeitern nicht weniger als 5 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr."

8. Deutschland - BAG Mautstatistik leichte Erholung

Das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) hat die Ergebnisse der Mautstatistik für das Jahr 2009 und im Vergleich zum Vorjahr vorgelegt. Demnach erreichte die Fahrleistung der LKW ab 12 t zulässigem Gesamtgewicht auf mautpflichtigen Strassen 24,4 Milliarden Kilometer.

Das sind 11,8 Prozent weniger als im Jahr 2008. Dieser Rückgang sei auf die konjunkturbedingte deutlich abgeschwächte Verkehrsnachfrage zurückzuführen. Die rückläufige Entwicklung der mautpflichtigen Fahrleistung zum Ende des Jahres 2008 setzte sich in den ersten sechs Monaten 2009 mit einem Minus von 15 Prozent fort. Im zweiten Halbjahr verzeichnete das BAG einen Rückgang von 8 Prozent.

Die Veränderung der Fahrleistung deutscher LKW beträgt minus 11,2 Prozent gegenüber minus 12,8 Prozent bei den ausländischen LKW. Die Fahrleistung der jungen EU-Mitgliedsstaaten hat laut BAG um 10,2 Prozent abgenommen, während die Fahrleistung der LKW aus den alten EU-Mitgliedsstaaten (Deutschland nicht mitgerechnet) um 16,9 Prozent gesunken ist. Diese Entwicklung sei neben der Veränderung von Warenströmen auf den zunehmenden Einsatz von Transportunternehmen aus den neuen Mitgliedsstaaten bei grenzüberschreitenden Beförderungen zwischen den alten Mitgliedstaaten zurückzuführen.

Der Anteil der umweltfreundlicheren LKW an der gesamten Fahrleistung erhöhte sich von 41 Prozent im Vorjahr auf 59 Prozent im Jahr 2009.

9. Reifenangebot der Woche



Marke:..... Infinity
Dimension:315 70 R22,5
TypF805 16 PR
.....Jetzt um € 185,98
.....(solange der Vorrat reicht)

10. Böse Buben

Im Deutschen Brandenburg klagten kürzlich 3 Kraftfahrer ihren Arbeitgeber, ein deutsches Transportunternehmen. Bis zu 18 Stunden am Stück hätten sie ableisten müssen. Auch die wöchentliche Lenkzeit von gesetzlich maximal 56 Stunden bestand anscheinend nur auf dem Papier. Die gesundheitlichen Folgen sind nach Angaben der Lkw-Fahrer beträchtlich. Einer der drei sagt: „Ohne Schlaftabletten finde ich keine Ruhe mehr. Im Verkehr ertappe ich mich bei der Frage: War die Ampel wirklich Grün?“ Das Ergebnis bei den anderen beiden Männern: Burn-out-Syndrom und Herzinfarkt. Der Anwalt der Kläger sagt nach Angaben der Zeitung „Märkischen Allgemeine“: „Der Druck auf die Kraftfahrer ist schon schlimm genug. Doch bei dem Frächter wird billigend in Kauf genommen, dass es zu Gefährdungen im Straßenverkehr kommt“. Der Anwalt vermutet hinter den Schikanen gegenüber seiner Mandanten das Kalkül des Arbeitgebers, alle drei sollten zur Eigenkündigung gedrängt werden.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung